

in unorganisierter Gesamtheit die Gesellschaft unmittelbar regiert. Diese Aufgabe fiel und fällt immer dem sozialen und politischen Kern einer herrschenden Klasse zu, die ihre Herrschaftsform stets mittels des Staates organisiert.

Die Bildung verschiedener Parteien im Kapitalismus ist vor allem Ausdruck des Klassenantagonismus, der den Gegensatz von proletarischer und bürgerlicher Partei einschließt. Sie ist zugleich Ausdruck eines sozialen Antagonismus innerhalb der Bourgeoisie als Klasse. Die herrschenden Kreise der Bourgeoisie und ihre Ideologen versuchen nicht selten, anhand des Bestehens kommunistischer Parteien in kapitalistischen Ländern ihre Demokratie "freundlichkeit" bzw. ihre Toleranz zu beweisen. Doch bekanntlich kann der Kapitalismus ohne die Arbeiterklasse nicht existieren und demzufolge weder mit den Mitteln der bürgerlichen Legalität noch mit den Mitteln des Verbots und der Gewalt die Bildung von Arbeiterparteien in den kapitalistischen Ländern verhindern. Der mehr oder minder ausgeprägte bürgerliche 'Parteienpluralismus'* ist nichts anderes als der politische Ausdruck für Anarchie und Konkurrenz innerhalb der Bourgeoisie selbst. Er vermag an der Tatsache, daß im Kapitalismus die ökonomisch Stärksten die politische Herrschaft ausüben und ihre Parteiinteressen über den bürgerlichen Staat mit Gewalt und Betrug durchsetzen, nicht das geringste zu ändern. 25)

Allein die Arbeiterklasse ist frei von derartigen sozialen Antagonismen innerhalb ihrer Klasse. Darauf wiesen Marx und Engels bereits im Manifest der Kommunistischen Partei hin, indem sie sachlich feststellten, daß die "Organisation der Proletarier zur Klasse, und damit zur politischen Partei, ... jeden Augenblick wieder ... durch die Konkurrenz unter den Arbeitern selbst (gesprengt wird). Aber sie erhebt immer wieder, stärker, fester, mächtiger. Sie erzwingt die Anerkennung einzelner Interessen der Arbeiter in Gesetzesform, indem sie die Spaltungen der Bourgeoisie unter sich benutzt. 26 ^